



ÜBERSICHT

Hersteller: L.R. Baggs

Modell: Radius

Typ: Mandolinen-Pickup zum festen oder temporären Einbau, außen oder innen

Herkunftsland: USA

Abmessung: 27 × 12 × 10 mm

Zubehör: Spangenhalterung mit Klinken-Eingang, Gurtpin für Klinken-Eingang, Klebmasse, versch. Klebe-Pads, Pin zum festziehen der Spange, Manual

Getestet mit: Eastman MD615, Washburn M-1, Johnson JEM-100

Vertrieb: Best Acoustics Reinhardt GmbH

D-72070 Tübingen
www.bestacoustics.de

Preis: ca. € 199

Guido Lehmann



Radius L.R. BAGGS

Liebe Randgruppe, wir als stolze aber weitgehend unbeachtete Besitzer einer guten Mandoline haben ein gehöriges Problem damit, den tollen, sonoren, holzigen Klang unseres Lieblings-Zweitinstrumentes adäquat zu verstärken. Vieles haben wir probiert – manches war billig, manches teuer – aber irgendwie ...

Vielleicht ist ja der Radius die Antwort. Er wäre nicht der erste Geniestreich von Lloyd Baggs, diesem Alt-Hippie, Extrem-Sportler, Gitarrenbauer und Sound-Tüftler. Gleich seine ersten handgebauten Gitarren spielte Ry Cooder auf ‚Jazz‘ und ‚Bop Till You Drop‘ und seine ersten Pickups wurden von Könnern wie Leo Kottke und Jackson Brown eingesetzt. Und zahllose A-Gitaristen würden das Haus nie ohne ihre Para Acoustic D.I. Box verlassen.

konstruktion

Eine ganz neue Herangehensweise soll in diesem Pickup umgesetzt werden. Keine Piezo-Stegeinlage, kein Micro, ein kleiner Transducer von etwa 27 × 12 × 10 mm dient hier der Signalwandlung. Dieser ist aber bei weitem nicht alles, was man in dem schmucken Karton vorfindet. Der Pickup ist per ca. 25 cm Kabel mit einem Klinken-Ausgang verbunden, der – wie bei Geigen-PUs üblich – von einer Zwingen-

artigen Halterung getragen wird. Die Auflageflächen für Decke und Rücken sind zur Schonung der Oberflächen mit Kork belegt; die Spange kann dann mit dem ebenfalls beiliegenden Pin festgezogen werden. Zur Befestigung des Transducers liegen verschiedene Klebe-Materialien bei. Man hat nämlich einerseits die Wahl zwischen einer äußeren oder inneren Platzierung, andererseits zwischen einer temporären und einer langfristigen Montage des Radius. Für letzteren Fall findet sich dann auch eine Aufnahme für den Klinken-Ausgang, die anstelle des hinteren Gurtpins montiert wird.

Aber nun zur Arbeitsweise dieses Pickups: Im Inneren befindet sich ein hochflexibler Träger, der mit einem 0,004 Zoll dünnen Sensor-Film beschichtet ist. Dieser Schwingungswandler wird nun in Position gehalten und gedämpft von gegensätzlich gepolten Neodymium Magneten und kann so jede kleinste Nuance ungehindert darstellen.

praxis

Das ist wahrlich segensreich, bringt aber auch Ansprüche an den Spieler mit sich. Die nuancenreiche Klangdarstellung erfordert eine gründliche Suche nach der optimalen

Position des Transducers auf der Decke. Also – erst mal etwas von der Klebmasse für temporären Einbau auf die Grundfläche des Wandlers und dann testen, testen, testen. Mal ist ein Saitenpärchen zu laut, mal wummert es, mal ist der Sound zu flach. Aber irgendwann findet man den „sweet spot“ und dann geht wirklich die Sonne auf. Einen so körperlichen, dreidimensionalen und natürlichen Sound habe ich bei einer verstärkten Mandoline noch nicht gehört. Über einen Para Acoustic D.I. feinjustiert schicke ich das Signal auf die P.A. und kann wirklich den akustischen Klang der jeweiligen Mandoline reproduzieren. Das klappt mit meinem guten alten Washburn-A-Style-Workinghorse für DM 500 ebenso gut wie mit der Eastman-MD615-F-Style aus dem viereckigen Preisbereich.

Doch wie gesagt, der Spieler ist gefordert. Der Transducer überträgt nämlich alles sehr genau – auch unerwünschte Nebengeräusche. Man muss also sauber arbeiten. Die

rechte Schlaghand muss so ruhig wie möglich aufliegen, sonst kommt es zu dumpfen Störgeräuschen. Auch die Greifhand kann mit zu festem Rutschen über den Hals für Trouble sorgen.

Ich vergleiche nun noch einmal den Radius mit drei verschiedenen Steg-Pickups. Sie alle klingen wirklich eindimensionaler, können das bauchige Timbre des Instruments nicht darstellen. Sie wirken aber andererseits durchsetzungsfähiger und unempfindlicher. So stellen sich dann auch die Schwerpunkte dar, die ich den PUs zuordnen würde. Wer den Klang einer guten Mandoline 1:1 ans Publikum transportieren will, hat mit dem Radius ungeahnte Möglichkeiten – besonders solo, oder in einer „unplugged“-Situation wie z. B. bei Bluegrass oder Klassik. Benutzt man den Mandolinen-Sound als „add-on“ in einer Rockband, versenden sich die Feinheiten natürlich ein Stück weit und ein Steg-PU kann durchaus auch gute Dienste leisten.

resümee

Lloyd Baggs und sein Entwickler Bo Radis machen mit dem Radius eine neue Tür auf, was die Natürlichkeit eines verstärkten Mandolinenklanges angeht. Das Motto kann nur lauten: Pimp your Flitsch! ■

PLUS

- Klang
- leichte Montage
- Einbau-Optionen
- keine bleibenden Eingriffe am Instrument nötig

MINUS

- empfindlich für Nebengeräusche

“I just can't put this sweet thing down!”

Jessie Farrell, Singer Songwriter



L'arrivée

Vertrieb Deutschland:

Best Acoustics

REINHARDT

www.bestacoustics.de

© 2008 MM-Musik-Media-Verlag GmbH & Co. KG KÖLN